Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 54 (1949-1950)
Heft: 18

Artikel: Unsere kleinen Musikinstrumente
Autor: Ebersold, Walter
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-315665

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Zeiche

Es heißt, wo-n-ig uf d'Wält cho syg,
heb 's gfeischteret vor de Schybe;
druuf syg es früsches Lüftli cho
das feischtre Gwülch vertrybe.
Und d'Sunn heb guldig Stryme gä
uf d'Fälder und uf d'Matte.
Mys Läbe isch es Farbespiel
vo Sunneschyn und Schatte.
Das Spiel, es wächslet z'allerzyt,
's tuet Eine d'Farbe mische;
er weiß, es gitt es Bildli druus,
wo keine cha verwüsche.

Aus: Josef Reinhart, « **Im grüene Chlee** ». Verlag H. R. Sauerländer & Co., Aarau.

Unsere kleinen Musikinstrumente

Aus den Bedürfnissen der Kindergärtnerinnen und der Kinder im eigenen Hause sind die ersten kleinen Instrumente entstanden. Erst waren es kleine Harfen mit drei, fünf oder mehr Saiten, die die Kinder sehr gerne in die Hand nehmen. Die Instrumente oder « Spielzeuge » müssen, wie Kinder dies immer wieder aussprachen, nur « richtige » Saiten haben. In der Handhabung der kleinsten Instrumente möchte man die Kinder in zwei Gruppen teilen, wovon die eine mehr zum « Klopfen », Trommeln usw., die andere mehr zum Umgang mit Saiten neigt. Es gibt ganz eigentliche « Saitenkinder », denen jede Berührung mit Saiten eine große Wohltat bedeutet.

Die Arbeitsumstände ließen uns bald recht gute Hölzer für das bekannte Holzklanginstrument entdecken, und so entstand bei uns das Xylophon. Es ist etwas sehr Reizvolles, doch nicht zur Melodieführung geeignet. Wo es hingegen auf illustrative Klangwirkungen oder auf rhythmische Akzente ankommt, ist es sehr gut zu verwenden. Das « klingende Holz » kann für Kinder etwa zwischen dem zehnten und vierzehnten Jahr direkt zum Erlebnis werden. Ob und *wie* etwas « tönt », steht dann für einige Zeit ganz im Vordergrund des Interesses. — Natürlich liegt uns allen das Metallplattenspiel näher. Sein Klang ist voller. Da wir selbst im Atelier nie mit Metall zu tun hatten, getrauten wir uns erst zuletzt an dieses Spiel, fanden aber nach einiger Zeit doch die guten Materialien, die sich schön und glokkenrein abstimmen ließen. So entstand unser « Glockenspiel » in seinen kleinen und größeren Modellen. Es wird wohl nur eine Frage der Zeit sein, bis sich das Glockenspiel auch im Verein mit der Blockflöte im Unterricht einbürgert. Dem Lehrer kann es sowohl für die Angabe des Tones wie zur Unterstützung melodischer Passagen dienlich sein. Für das Kind im allgemeinen wird es von Bedeutung sein, wenn es mit einfachen Instrumenten umgehen lernt. So kann es das gute Instrument vom billigen Abklatsch genügend unterscheiden lernen. Den sehr vielseitigen Bemühungen, das musikalische Leben im Kinde zu wecken, durften wir in bescheidener Weise durch die Herstellung dieser kleinen Instrumente dienen. Wir hoffen ins-

besondere auch, mit den neuen Harfenmodellen dem Bedürfnis nach besinnlicher Musik entgegenzukommen. Soweit als möglich tragen wir gerne auch besonderen Wünschen Rechnung.

Walter Ebersold, Kunstgewerbliches Atelier, *Langnau* (Zürich).

Kurse und Tagungen

Die Schweizer Schule und das Problem der Völkerverständigung. Informationskurs der UNESCO in Boldern ob Männedorf. Nach dem Beitritt der Schweiz zur UNESCO wurde 1949 die Nationale Schweizerische UNESCO-Kommission gegründet. Deren erste Sektion für Erziehung und Wiederaufbau betrachtet es als eine ihrer vornehmsten Aufgaben, die Gedanken der internationalen Zusammenarbeit und der Friedensförderung auch in unsern Schulen bekannt zu machen. Viele Schweizer, auch viele Schweizer Lehrer, stehen den internationalen Organisationen der UNO und der UNESCO skeptisch gegenüber. Und doch handelt es sich um Unternehmungen und Ziele, denen der Schweizer nicht fernbleiben darf und mit denen sich Lehrer jeder Stufe auseinandersetzen sollten. Eine Gelegenheit dazu wird der zehntägige Kurs bieten, welchen die UNESCO-Kommission in Zusammenarbeit mit den großen schweizerischen Lehrerverbänden vom 19. bis zum 28. Juli in der Heimstätte Boldern ob Männedorf am Zürichsee veranstaltet. Eine Reihe sehr zuständiger Referenten konnte gewonnen werden; wir nennen die Professoren Dottrens, von Greyerz, Guggenheim, Häberlin, Meylan; die Nationalräte Börlin, Feldmann, Wick; die Damen Frl. Dr. Rotten, Frl. Dr. Somazzi; die Herren Bastian, Calgari, Dürrenmatt, Dr. Forel, Dr. Gruner, Gurtner, Michaud, Olgiati, Dr. Wartenweiler, Dr. Zbinden. — Ein großer Teil des Kurses wird außerdem der freien Diskussion dienen, die vor allem abklären soll, welche Rolle die Schulen in der Erziehung zu besserem gegenseitigem Verständnis der Einzelnen wie der Völker spielen können und müssen.

Man erwartet, daß zunächst jeder Kanton einen bis zwei Vertreter seiner Lehrerschaft an diesen Kurs entsendet. Darüber hinaus aber soll der Kurs allen Interessierten offen stehen. Die Erziehungsdepartemente der einzelnen Kantone sind angegangen worden, auch weitern Mitgliedern ihrer Lehrerschaft auf deren Gesuch hin die Teilnahme am Kurs durch Beiträge zu erleichtern. (Kosten für Unterkunft, Verpflegung und Einschreibegebühr Fr. 90.— für Zweierzimmer, Fr. 80.— für Schlafräume. Tageskarten für Vorträge und Diskussionen, Mittag- und Abendessen Fr. 10.—). Anmeldungen sind bis zum 3. Juli 1950 zu richten an das Sekretariat der Nationalen UNESCO-Kommission, Eidg. Politisches Departement, Bundesplatz 2, Bern. Dort ist auch von Mitte Juni an das genauere Programm des Kurses erhältlich. *Emma Eichenberger.*

Die Internationale Frauenliga für Frieden und Freiheit veranstaltet vom 5. bis 13. August 1950 einen internationalen Ferienkurs in Beauvallon par Dieulefit (Drôme), Frankreich.

Die modern eingerichtete Schule Beauvallon, die dem Kurs zwei geräumige Häuser zur Verfügung stellt, ist sehr schön zwischen Alpen und Rhone gelegen. Die römischen Ruinen von Voisans, Orange und Avignon sind leicht erreichbar.

Die Vorträge und Diskussionen finden am Vormittag und am Abend statt. Die Nachmittage sind frei zum Ausruhen und für Ausflüge.

Die Themen, die dem Kurs zugrunde liegen, lauten: « Wie ist die notwendige wirtschaftliche Planung und Lenkung mit der Freiheit des Individuums vereinbar ? » « Wie lassen sich Frieden und Unabhängigkeit der Völker in Einklang bringen ? »

Dieser Kurs wendet sich vor allem an die Jugend beiderlei Geschlechtes. Er soll Menschen, die willens sind, für den Frieden und internationale Verständigung zu arbeiten, Gelegenheit geben, mit Menschen aus verschiedenen Ländern Fühlung zu nehmen und zu diskutieren.

Bedingungen: Enschreibegebühr für den ganzen Kurs: 500 fr. fr. Pension: 600 fr. fr. pro Tag.

Nähere Auskunft erteilt das Bureau international der IFFF, welches auch Anmeldungen entgegennimmt.